

Besprechungen

X

Gerda Kaltwasser, „*Es war ganz schön was los in Düsseldorf über die Jahrhunderte.*“ Ein stadthistorisches Mosaik, hrsg. v. Ariane Neubaus-Koch; Düsseldorf University Press, Düsseldorf 2015 – 149 S., s/w Abb., ISBN 978-3-95785-016-0, € 16,80.

Über rund fünfzig Jahre veröffentlichte die 2002 verstorbene Düsseldorfer Journalistin und Lokalredakteurin zahllose Berichte zu den unterschiedlichsten Themen, Zeiten und Persönlichkeiten, davon 40 Jahre für die Rheinische Post. Aus dem reichen Fundus ihres im Frauen-Kultur-Archiv an der Heinrich-Heine-Universität bewahrten Nachlasses wurde die vorliegende Veröffentlichung (zu Ehren ihres 85. Geburtstages) geschöpft, die eine Auswahl ihrer stadthistorischen Artikel bietet. Die kurzweilig zu lesenden, oft ironisch geschriebenen journalistischen Beiträge, aus denen immer wieder auch die Liebe zu Düsseldorf aufblitzt, führen deutlich vor Augen, wie vielfältig und zugleich geerdet die Interessen Kaltwassers waren, die sich nie gescheut hat, Position zu beziehen. Thematisch findet sich die gesamte Bandbreite – von Jan Wellem über Kö und Heine, Franziskaner, Schlossbrand, Ostpark und Apollotheater, Kirmesgeschichte, Kunstwerke, die Villa Horion, die NS- ebenso wie Nachkriegszeit bis hin zu zahlreichen Künstlern, um nur einiges zu nennen. Begleitet wird diese Auswahl von einer kurzen biographischen Einleitung und Würdigung ihres Werkes und gesellschaftlichen Einflusses in der Stadt aus der Feder von Ariane Neubaus-Koch, abgeschlossen von persönlichen Reflexionen Kaltwassers und Bildmaterial aus dem Nachlass.

Michael Brockerhoff, *Die Stadt der Ringe.* Düsseldorfs Geschichte neu ausgegraben; Greven Verlag, Köln 2016 – 96 S., zahlr. fbg. Ill. von Isabella Roth, ISBN 978-3-7743-0668-4, € 18,90.

Zahllose archäologische Funde, die in den letzten Jahren – z. B. im Zuge von U-Bahn- oder Tunnelbau und Kö-Bogen-Entwicklung – in Düsseldorf gemacht wurden, haben unser Bild der städtischen Vergangenheit deutlich erweitert. Besonders spektakulär waren dabei die während der Ausschachtung der Tiefgarage des Andreasquartiers gefundenen Keramikreste, die eine Besiedlung des Gebietes zwischen Mühlen- und Ratinger Straße schon im 1. bis 5. Jahrhundert n. Chr. belegen. Michael Brockerhoff, bis 2014 Redakteur bei der Rheinischen Post, gibt anhand der – leider erst seit etwa den 1980er-Jahren (mit Inkrafttreten der Denkmalschutzsatzung NRW) sorgsamer beachteten – Grabungsbefunde einen sehr interessant zu lesenden Überblick über die eng verknüpfte Geschichte und Baugeschichte der Stadt. Eine der Erkenntnisse daraus: Düsseldorf war und ist eine „Stadt der Ringe“ – jede städtische Erweiterungsphase seit dem frühen Mittelalter zog zunächst neue Befestigungsanlagen (in Form von Mauerringen) nach sich, und selbst deren erzwungene Niederlegung in der Franzosenzeit zog einen weiteren Ring in Form eines Grüngürtels nach sich. Die detailreichen Schilderungen Brockerhoffs sind – ein weiterer Gewinn – mit wunderbar hingetupften, farbig aquarellierten Federzeichnungen von Isabella Roth bebildert, die neben Straßenzügen und Gebäuden auch einige Karten und zum Schluss des Bandes den von Brockerhoff vorgeschlagenen Rundgang durch den ältesten Teil der Stadt